

«Frauen müssen verstehen: Altersarmut ist weiblich»

Mit einem neuen Angebot will die Beratungsstelle Infra Frauen sensibilisieren und ihre finanzielle Unabhängigkeit stärken.

Schon seit über zehn Jahren bietet die Informations- und Beratungsstelle (Infra) Frauen Unterstützung beim Thema Finanzen. Nun wird neben der Reihe «Frau und Finanzen» ein weiteres Angebot eingeführt. Ab September gibt es eine individuelle Vorsorgeberatung für Frauen, um deren finanzielle Unabhängigkeit zu stärken. Dies geht aus dem Jahresbericht der Informations- und Beratungsstelle für Frauen hervor.

Der Bedarf sei da, sagt Petra Eichele, Geschäftsführerin der Infra. Immer wieder komme das Thema Finanzen in Beratungen zur Sprache, gerade bei Trennungsgesprächen. «Dabei kommt oft heraus, dass viele Frauen keinen Zugang zu den Familienfinanzen haben. Das schockiert mich», sagt Petra Eichele. Zudem würden Frauen nicht ausreichend privat vorsorgen – oft wegen mangelndem Wissen oder der Annahme, dafür seien grosse Beträge nötig. Studien zeigen, dass sie seltener privat vorsorgen als Männer.

«Frauen müssen sich bewusst werden, wie ihre finanzielle Zukunft aussehen könnte», sagt Eichele. Und sie sagt



Viele Frauen kümmern sich um alles, aber nicht um ihre Vorsorge.

Bild: istock

auch ganz konkret: «Altersarmut ist weiblich.» Viele Frauen würden sich um alles kümmern, aber nicht um ihre eigene Vorsorge.

Lohnungleichheit, eingeschränkte Karrierechancen, Teilzeitarbeit und die hohe Belastung an unbezahlter Care-

Arbeit wirken sich negativ auf die Altersvorsorge aus.

Fragen wie: Wie hoch ist meine Altersrente? Bin ich genügend abgesichert fürs Alter? Habe ich eine Pensionskasse? Oder welchen Einfluss hat es auf die Rente im Alter, wenn ich mich scheiden lasse? Was kann

ich jetzt tun, um meine finanzielle Vorsorgesituation zu verbessern?

Handlungsempfehlungen für die Frauen

Das Pilotprojekt ist auf ein Jahr angelegt. Drei Expertinnen werden interessierte Frauen in-

dividuell beraten. Zuerst muss an einem Onlinemodul teilgenommen werden, in dem das Rentensystem mit den drei Säulen erklärt wird. Damit soll gewährleistet sein, dass die Frauen gewisse Grundkenntnisse haben. In einem zweiten Schritt füllen die Frauen einen Fragebogen über ihre eigene Situation aus. Wie hoch ist das Vermögen? Wie viel können sie sparen? Haben Sie ein eigenes Konto oder gibt es Schulden? Es gehe dabei darum, den finanziellen Ist-Zustand zu kennen. In der Beratung dann geht es um allfällige Lücken in der Altersvorsorge, um Handlungsempfehlungen, und die Beratung macht die Frauen auch auf ihren Einfluss auf ihr Vermögen aufmerksam.

Die einstündige Vorsorgeberatung kostet 200 Franken, wobei die Infra sagt, man sei bemüht, allen Frauen Zugang zu einer Vorsorgeberatung zu ermöglichen, auch denjenigen, die nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen.

Das Ziel ist, bereits jüngere Frauen zu sensibilisieren

Petra Eichele und ihr Team wollen mit der Dienstleistung vor allem eines erreichen: Dass

Frauen sich jetzt darum kümmern. Frauen würden sich schon Hilfe holen, das Thema Frauen und Finanzen ist längst nicht mehr so ein Tabu, wie es einst war. Wenn die Frauen erst im Pensionsalter oder kurz davor kommen, sei es zu spät, um zu reagieren. Das Ziel sei deshalb, schon junge und mittelalte Frauen für das Thema zu sensibilisieren und ihnen klarzumachen, dass sie jetzt handeln müssen, um im Alter abgesichert zu sein.

Alexandra Fitz

«Frauen haben oft keinen Zugang zu den Familienfinanzen.»



Petra Eichele
Geschäftsführerin der Infra